

Wie Art of Hosting heilend wirkt

Wir kreieren im gemeinsamen Raum, erst mit uns selbst, dann mit dem uns umgebenden Ort, dann mit den Anwesenden einen Raum im Raum, der möglichst ganz, rund, heil und stimmig ist. Dieses Gefäß bildet dann einen weiteren Energieraum, in dem ganze Großgruppen, manchmal auch kleinere, Platz finden, und zwar genau den, den sich die Individuen darin nehmen.

Durch das Rundsein, Stimmigsein und Heilsein dieses Raumes, der achtsam auf ganz organische Weise entstehen durfte, gibt es für jede/n Einzelne/n die Einladung, ihn ganz authentisch einzunehmen. **Es gibt kein Wenn und Aber**, keine Trennungen, keine Boxen, in die man sich reinzwängen muss, um irgendwas zu scheinen, was man nicht ist. Nichts braucht man zurückzulassen, was wirklich zu einem gehört, man ist eingeladen, sein ganzes Selbst mitzubringen. Durch diese ganz spezielle Rundheit des Raumes wird dem eintretenden Individuum, wenn es den Platz nicht ganz einnimmt, früher oder später bewusst, wie er ihm eigentlich zustünde, aufgrund seiner ganz eigenen Weise, durch die am besten zu wirken es hier im Universum geschaffen worden ist. Was ist heilsamer für einen selbst und seine Umgebung, als das ganze eigene Potenzial in eine Sache einfließen zu lassen? Wenn ich wahrnehme, dass ich diesen Platz nur teilweise ausfülle, kann das anfangs Unbehagen hervorrufen, aber ich kann niemanden beschuldigen, weil ich den Platz nicht ganz authentisch, auf meine eigene heile Weise ausfülle, außer mich selbst – und sogar das kann ich mir vergeben, wiedergutmachen, heilen!

Wovon sprechen wir? Vom Entstehen achtsam gehosteter Räume, in der Qualität des Art of Hosting, der Kunst, eben solche **Konversationsräume zu schaffen, die einzigartig sind durch die ganz besondere Lauschqualität der Anwesenden**. Das fragt nach Sensibilität, Vorbereitung, Zeit und den Willen und die Bereitschaft, Vorgefertigtes loszulassen und ganz im spontanen Entstehenlassen zu sein.

Wenn nun Individuen für einen Prozess in solche Räume treten, gemeinsam, und so in Gruppen an Themen arbeiten, die in diesem Raum oft erst entstehen, auch heikle Themen, die angesprochen werden, können sich ganze Organisationen als Systeme, ja als lebende Systeme wahrnehmen und heil werden. **Es sind nicht einfach die Organisationen krank**, sondern die Verbindungen zu den Teilen innerhalb dieser Organisationen, zu den einzelnen Menschen. Die müssen wieder heilen. Die meisten Konflikte und negativen Meinungen oder krank und unfrei machenden Ansichten über andere, sei es Menschen oder Organisationseinheiten, bestehen aufgrund von unüberprüften Annahmen, die wiederum die Wahrnehmung filtern.

Wenn nun in solchen Konversations- und Zusammenarbeitsräumen mehr und mehr ungefilterte, authentische Wahrnehmung sowie eine gute Verbindung unter den Menschen über ein für alle wesentliches Thema in der Mitte entsteht, passiert Heilung. Heile und lebendige Menschen entdecken dann womöglich ihre Kapazität und Freude, ihre Umwelt ebenso zur Heilung zu führen. Wenn es mal bekannt ist, wo die Energien in einer Organisation nicht fließen, kann man, ähnlich wie beim menschlichen Körper in der traditionellen chinesischen Medizin, die Akupunkturpunkte ausfindig machen, wo man die Energie am besten einsetzt, um die Blockaden aufzulösen und so die Energie wieder zum Fließen zu bringen. Darin sind sich alle lebenden Systeme ähnlich, selbst die Akupunkturarbeit ist eine ähnliche. In Zwiegesprächen oder in großen Gruppen und selbst im menschlichen Körper, wie mir eine befreundete Ärztin einmal deutlich gemacht hat.

Aufs Spüren, fast ein Lauschspüren, kommt es an, und aufs Handwerk. Was auch noch spannend ist: **Die einst selbst Verwundeten sind oft die besten Heiler**. Erinnern sie sich doch oft genau, wie sie ihr eigenes Leiden beim Heilen ihrer Wunden transformiert haben. Und so bringt jedes Individuum in einem kollektiven System genau das Richtige mit und kann sehr Persönliches, ihm wirklich Gehörendes weitergeben. Da, wo wir uns selbst heilen konnten, ganz wurden, haben wir ganz persönliche Erfahrung und Weisheit angesam-

melt, die wir anderen zu ihrem Wachstum und Ganzwerden zur Verfügung stellen können. (In der komplexen heutigen Zeit werden alle möglichen Ansätze und Talente gebraucht.) Es geht also nicht darum, aus der offenen, unreflektierten und untransformierten Wunde andere von Neuem zu verletzen, sondern Verantwortung für die eigene Heilung zu übernehmen und damit zur Heilung des ganzen Planeten beizutragen. Dann handeln wir, statt aus einem Mangel heraus, aus der Fülle, die aus unserer Mitte kommt. Wie klein die Bereiche auch sein mögen, auf die wir auf diese Weise Einfluss nehmen, nur so ist es wirksame Heilung.

Eine schöne Form, um einen Heilungsprozess unter Menschen einzuleiten, ist immer der Kreis. Das ewige Rund, wo jede/r gleichrangig ist und eben diesen heilenden Raum einnehmen kann.

Was braucht es dazu? **Ein bisschen Sensibilität für Lebendiges, ein bisschen Mut, ein bisschen Lust, manchmal auch ein bisschen Frust**

und die Prozesskunst, solche heilenden Konversationsräume zu schaffen. Komm, lass dich ein auf einen Kreis mit dir, in der Früh, mit dir selbst und deiner Kaffeetasse oder dem Menschen oder der Gruppe, die sich vielleicht dazugesellen. Das gibt das Fundament für einen runden, heilenden Tag und eine heilende und heile Gesellschaft, die ein ideales Umfeld ist, das Verantwortung nicht scheut. 



Ursula Hillebrand

Host, Prozesskünstlerin, Wandelhelferin, Strategische Planerin, Trainerin – in der EU-Kommission in Brüssel sowie in einzelnen Herzensprojekten.

Mehr Infos:

www.artofhosting.org
www.bregenzersalon.eu

heil – ganz – rund



Fotos Tanja Korvenmaa